

Kunstaussstellung im Rahmen der Kurpfälzer Lyrikstage "Lyrisches" von Christel Fahrig-Holm

(zg). Die Heidelberger Künstlerin Christel Fahrig-Holm (Druckgrafik und Zeichnungen) wird während der Kurpfälzer Lyrikstage ihre Arbeiten vom 7. September bis 27. Oktober im Foyer des Rathauses präsentieren.

Die Ausstellung trägt den Titel "Lyrisches" - Anspielung auf Themen im Werk der Künstlerin ebenso wie auf den vorgegebenen Präsentationsrahmen. "Lyrisch" entfaltet sich der Themenkreis im Werk der Heidelberger Künstlerin Christel Fahrig-Holm, die in dieser Ausstellung ausschließlich grafische Arbeiten, zumeist Radierungen, aber auch eine Serie von Bleistiftzeichnungen zeigt. Die Arbeiten reichen motivisch von geheimnisvollen Stadtansichten der so vielfach dichterisch besungenen Stadt Venedig über Suleikas "west-östlichen" Liebesdialog bis hin zu "gezeichneten Dinggedichten", wie die Künstlerin ihre Serien kleiner Bleistiftzeichnungen nennt, die erst der Betrachter zu einem kohärenten Ganzen komponieren



"West"

Foto: privat

wird. Der 17-teilige Suleika-Zyklus, der von Goethes "West-östlichem Divan" inspiriert wurde und der die Beziehung des alternen Dichters zu der jungen Geliebten Marianne von Willemer auf eigenständig-bildkünstlerische Weise gestaltet, betont das ambivalente Miteinander der Geschlechter. Es geht dabei nicht um die Illustration lyrischer Texte. Im Gegenteil greifen die sorgfältig gearbeiteten

Suleika-Grafiken das für den Liebesdialog zwischen Goethe und Marianne (alias Hatem und Suleika) so vielsagende Motiv der Chiffre auf, um es in seiner Tiefe und Unmittelbarkeit zu erfassen und es, durch bildnerische An- und Umverwandlung, hinüberzuretten in unsere Zeit.

Christel Fahrig-Holms Suleika-Zyklus integriert in einfühlsamen Darstellungen nach Art von Collagen den Goethe-Text, um eine zeitgemäße Synthese zwischen Bild und Wort zu erzeugen. Die Venedig-Ansichten beeindrucken vor allem durch ihre melancholische, aber auch träumerische Atmosphäre, die diesen unwirklichen, magischen Ort zu einer poetischen Chiffre werden lassen. Spielerisch und leichtfüßiger kommen die kleinen, teilweise zu Serien zusammengefassten Bleistiftzeichnungen daher, deren Verdichtung zu möglichen Sinneinheiten als poetisch-lyrische Struktur erst im Kopf des Betrachters stattfinden kann.

Kunstaussstellung im Rathaus

"Lyrisches" im Rahmen der Lyriktage

(cr). Zum Auftakt der "Kurpfälzer Lyriktage" hätte man sich wohl etwas anderes als eine Vernissage vorgestellt, aber warum eigentlich nicht, schließlich trägt die Ausstellung im Rathaus auch den Namen "Lyrisches".

Christel Fahrig-Holm hat zwischen 1999 und 2006 31 Werke - Radierungen und Zeichnungen - geschaffen und zu dieser Ausstellung zusammengetragen. "Lyrisches" hat drei Schwerpunkte, wie Dr. Barbara Brähler ausführte: Zum einen ist dies eine Serie von 17 Radierungen, die Christel Fahrig-Holm zu Goethes Buch "Sulei-

ka" angefertigt hat. Diese Radierungen erscheinen wie Collagen von Text- und Bildelementen. Diese Collagen stellen die Chiffren dar, wie sie Goethe in seinem Briefwechsel mit seiner Liebchaft Marianne von Willemer verwendete. Auch klare Symbole, wie das Heidelberger Schloss, wo sich die beiden kennen lernten, tauchen auf. Das Pikante an dieser Geschichte: Goethe pflegte als 65-Jähriger eine amouröse Beziehung zu einer jungen Dame. Die Künstlerin spielt hierbei mit der Polarität von "Alt" und "Jung" und der Verklammerung von Vergangenheit und Zukunft.

Der zweite Schwerpunkt steht im Zeichen von Venedig. Von ihrem ersten Besuch in dieser Stadt sind Christel Fahrig-Holm vor allem die Vergänglichkeit, die Melancholie und die Morbidität in Erinnerung geblieben, negative Eindrücke also. Die "Morbidezza" ist in den Bildern dieser Reihe deutlich zu erkennen. Die Motive sind jene, wie man sie auch in Reiseführern finden könnte: zeitlose Darstellungen von Dogenpalast, La Giudecca oder den allgegenwärtigen schwarzen Gondeln. Hier sind es die Spiele mit Licht und Schatten, mit denen die Künstlerin die Dramatik der Bilder von Venedig aus ihrer Sicht erzeugt.

Der dritte Teil der Ausstellung trägt, wie die Ausstellung selbst, den Titel "Lyrisches". Es handelt sich um "gezeichnete Dinggedichte", die im Gegensatz zu den anderen Werken eher pfiffig und heiter wirken. Es handelt sich um Atelieransichten berühmter Künstler, Spiegelungen und Frucht Darstellungen.

Wer sich für die Werke von Christel Fahrig-Holm interessiert kann sich zu den üblichen Öffnungszeiten im Rathaus ein Bild machen. Die Ausstellung ist noch bis zum 27. Oktober zu sehen.



Christel Fahrig-Holm (r.) erklärt Theo Czernik (l.), Dr. Barbara Brähler und OB Bernd Kappenstein eines ihrer Bilder
Foto: cr